

Zusätze und Berichtigungen zu Hagen's  
Hemerobidarum Synopsis synonymica  
und Beschreibung einer neuen Nymphiden-Gattung:  
Myiodactylus osmyloides aus Australien.

Von

Friedrich Brauer.

(Taf. XIX. Fig. 3.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. December 1866.

Doctor Hagen in Preussen hat in der letzten Nummer der Stettiner Entomologischen Zeitung, als Fortsetzung seiner in den Schriften unserer Gesellschaft begonnenen Synopsis synonymica Neuropteroorum die Familie der Hemerobiden bearbeitet, nachdem er vor fast zwanzig Jahren in derselben Zeitschrift eine Uebersicht der neueren Literatur der Neuropteren veröffentlicht hatte. Da es dem Verfasser selbst erwünscht ist und er auffordert, auf falsche Citate oder Auslassungen aufmerksam gemacht zu werden, so glaube ich Folgendes dieser mit echt deutschem Fleisse zusammengetragenen Synopsis beifügen zu sollen und ebenso meine Ansichten über etwaige Verbesserungen aussprechen zu müssen.

Als ich vor fast 20 Jahren mich dem Studium der Neuropteren zuwendete, lagen viele der jetzt durch mannigfache Uebergänge verbundenen Gattungen und Familien weit auseinander, etwa wie bei Resten von längst ausgestorbenen Thieren wusste man sie nicht an die nächstverwandten zu knüpfen und die verschiedensten Stimmen wurden über die systematische Stellung mancher derselben laut. — Die Verwandlung einer grossen Zahl Gattungen, ja ganzer Familien, lag in tiefes Dunkel gehüllt und das mochte

wohl ein Hauptgrund dieser Hilflosigkeit sein. Wenn auch die Charaktere im vollendeten Insekte am schärfsten ausgeprägt sind und wie Erichson richtig in seiner Monographie der Mantispen behauptet, bestimmt gelegen sein müssen, wenn sie auch nicht stets sogleich erkannt worden sind, so gibt doch die Larvenkenntniss da oft einen plötzlichen Aufschluss, wo wegen Fehlen der Verbindungsglieder die räthselhafte excentrische Form der Imago den wahren Verwandtschaftscharakter versteckt. So erkannte Erichson richtig, dass die Mantispen Neuropteren seien, aber er konnte nicht feststellen, dass *Mantispa* ein *Hemerobide* sei. Seit her hat die Larvenkenntniss diess bewiesen und viel später fand man eine Gattung, welche den Uebergang von der abweichenden Form einer *Mantispa* und der von echten Hemerobien vermittelte. So knüpft die Larvenkenntniss Genera an einander, die aller Verbindungsglieder noch entbehren und lässt spätere Entdeckungen im Voraus bestimmen.

Ich habe zuerst bewiesen, dass *Mantispa* aus der Familie Rhapsidiodea auszuschneiden und zu den Megalopteren — der jetzigen Familie *Hemerobidae* Hagen's — zu stellen ist (vergleiche Stett. Ent. Zeit. 1852 pag. 73) und diess sowohl durch die Larve als die Bildung der Imago begründet. Hagen kommt auffallenderweise sieben Jahre später (vergl. Stett. Ent. Zeit. 1859 p. 409) zu derselben Ansicht, übersieht, obschon er dieselben Beweismittel benützt, meinen viel früheren Ausspruch und erwähnt nur die vor die Entdeckung der Larve fallenden systematischen Ansichten Burmeister's und Erichson's. —

Seit Beginn meiner Neuropterologischen Studien war ich vom Glück begünstigt und es gelang mir von allen mir zugänglichen Gattungen die Verwandlung zu erforschen. Von *Osmylus*, *Panorpa*, *Boreus*, *Bittacus*, *Mantispa*, *Hemerobius* etc. sah ich sie zuerst und mit höchster Spannung erwartete ich unter diesen das Ausfallen der *Panorpa*-Larven aus den Eiern, da in dieser ganzen Familie die Verwandlung unbekannt war, denn die bekannte Nymphe allein liess keinen Schluss auf die Larve zu. Wie sehr aber nöthig war diese Larven kennen zu lernen, beweist die Ansicht Westwood's, welcher den *Necrophilus arenarius* für eine *Panorpiden*- oder *Mantispa*-Larve hielt, der später eben durch obige Entdeckungen allein, wie Schaum (in der Berliner Entom. Zeit. 1) selbst sagt, als *Nemoptera*-Larve gedeutet werden konnte. Bald nachdem mir obige Larven bekannt wurde, konnte ich feststellen, dass alle Larven der Megalopteren saugende Mundtheile besitzen und sich hiedurch wesentlich von den verwandten Sialiden und Panorpiden trennen, deren Larven bissende Mundtheile haben (Stett. Ent. Zeit. 1852). Einige dieser Entdeckungen fielen mit Hagen's damaliger Literaturübersicht zusammen und wurden von demselben dort erwähnt, viele aber fallen in eine spätere Zeit und gehören somit in die letzte, heutige Synopsis, in welcher sie viele vergeblich suchen oder nur zufällig finden dürften. Man wird es billig finden, dass ich einen Werth darauf lege,

diese Beobachtungen gemacht zu haben und es mir unlieb sein müsste, wenn meine Entdeckungen dem Vergessen anheimfallen würden.

Hagen hat nämlich alle ihm bekannt gewordenen Namen der Gattungen in alphabetischer Reihe und innerhalb dieser wieder alle Arten in derselben Folge aufgezählt. Die von ihm als die ältesten erkannten Namen sind als die bleibenden mit einem stehenden Kreuz bezeichnet. Hat nun ein Beobachter nicht das von ihm anatomisch untersuchte, oder in Bezug der Verwandlung beobachtete Insekt mit dem von Hagen anerkannten Namen bezeichnet, so geht, wie jeder leicht einsehen wird, seine ganze Mühe in der Unzahl von synonymen Namen unter; denn Niemand findet z. B. Dufour's Anatomie oder meine Larven-Beobachtung des *Osmylus chrysops* L. (Hagen), wenn er nicht zufällig weiss, dass diese Arbeiten unter *Osm. maculatus* zu suchen sind.

Dass die *Osmylus*-Larve schon Reaumur (Mem. vol. III. pl. 33, Fig. 14, 15) bekannt war, ist eine ganz unbegründete Vermuthung; in der ich, wäre ich mit Hagen damals nicht schon so gut befreundet gewesen, eine Verdunklung meiner Entdeckung der Larve sehen müsste, so aber erblicke ich darin nur die Sucht alte Figuren und Beschreibungen zu deuten. Dass ferner die von Bonnet (Abhandl. aus d. Insectol. 1774 p. 174, 2. Uebers. v. Titius p. 509 T. II) erwähnte Larve nicht zu *Osmylus* gehöre, wie Hagen unrichtig ebendort (Linn. Ent. VII p. 387) angibt, sondern zu *Formicaleo* habe ich hinreichend bewiesen (Verh. d. zool. bot. Ver. 1854, p. 471). — Abgesehen davon, dass es für spätere Arbeiter und Compiler sehr mühsam ist, sich durch den ganzen Ballast von Synonymen-Arten durchzuarbeiten, um zu sehen ob nicht hie und da bei einem längst vergessenen Namen eine Verwandlungsgeschichte verborgen ist, so wird es andererseits häufig vorkommen, dass derlei Beobachtungen verloren gehen oder Entdeckungen einem andern Autor zugute kommen. Beispielsweise bin ich nicht im Stande, Gleichen's genaue Beobachtung der Verwandlung von *Drepanopteryx phalaenoides* zu finden, was mir um so auffallender ist als Hagen die seltene Schrift Gleichen's von mir selbst erhalten hat. Diesem Uebelstande hätte aber total abgeholfen werden können, wenn wichtige Untersuchungen und Beobachtungen eines Insektes jedesmal bei dem bleibenden Namen mit aufgeführt wären, da es sich bei diesen eben nicht um den Namen, sondern um die Sache handelt. Es ist uns heute ganz gleichgiltig, ob Linné die *Nemoptera Coa* als *Ephemera Coa* beschrieben hat, hätte er aber unter diesen Namen auch deren Metamorphose bekannt gemacht, so würden wir vergeblich in Hagen's Synopsis darnach suchen, denn wer denkt, dass diess unter *Ephemera* zu finden wäre. Dieses zwar unwahre Beispiel findet bei *Drepanopteryx* seine thatsächliche Bestätigung. Dass noch mehrere Gattungen ein ähnliches Schicksal haben, wird meine Berichtigung ergeben.

Allerdings wird man richtig einwenden, dass es für spätere Bear-

beiter viel leichter sei, sich durch die Synopsis durchzuarbeiten, als durch die zerstreute Literatur, denn eben durch ähnliche Synopsen ist der Monograph einer der lästigsten Arbeiten enthoben; da es jedoch häufiger schlechte Compileren als gute gibt, so kann es geschehen, dass von einem solchen gerade nur die mit † bezeichneten Arten berücksichtigt werden und die übrigen Namen einfach mit dem Autor als synonym beigefügt werden, ohne auf die bei diesen angegebenen Beobachtungen zu achten. Hiedurch würde z. B. ein grosser Theil meiner Beobachtungen an Orte gelangen, wohin sie von Rechtswegen nicht gehören.

Ein anderer Umstand mit dem ältesten Namen, ist noch folgender. Wird ein Name auf Rechnung eines älteren eingezogen, so sieht es immer aus, als ob der Autor des eingezogenen Namens die Literatur vernachlässigt hätte, obschon diess durchaus nicht der Fall ist, denn es ist in den meisten Fällen unmöglich, die kurzen Diagnosen richtig zu deuten; Thatsachen beweisen diess täglich. Wer nun so glücklich ist typische Exemplare zu erhalten, der ist der Wundermann, der alle Mühe späterer Beschreiber in Staub zu verwandeln scheint. Es ist ganz wichtig alte Namen zu deuten, aber es sollte diesem beizubehaltenden Namen stets ein Citat beigegeben sein, wo die Art später, wenn auch unter anderen Namen kenntlich, d. i. ausführlich beschrieben ist. So wird man bei *Hemerobius hirtus* z. B. lange suchen müssen, bis man aus der grossen Zahl der Autoren jene herausfindet, welche die Art kenntlich beschrieben haben. Trotz der grossen Mühe, den solche Synopsen verursachen, wäre es dem in der Entomologischen Literatur so sehr bewanderten Dr. Hagen gewiss leicht gewesen dieses durchzuführen, womit seine Arbeit eine viel dankbarere geworden wäre\*).

Bevor ich zur eigentlichen Synopsis übergehe, habe ich noch einiges in betreff der eingangs von Hagen gegebenen systematischen Uebersicht zu sagen, die abgesehen von diesen Bemerkungen alle bisher gegebenen Eintheilungen der Hemerobiden weit überflügelt. Meine Zusätze sind untergeordneter Art und beschränken sich auf wenige Gattungen, so dass im Wesentlichen nichts geändert wird.

ad pag. 375.

*Ormiscocerus* Blanch. könnte nach der Abbildung wegen der verdickten Vorderschenkel für eine *Trichoscelia* nahestehende Gattung gehalten werden. Der Kopf erscheint jedoch *Raphidia* ähnlich, die Fühler sind vor den Augen nahe dem Munde eingefügt, wie bei *Corydalis* etc. Die Unterlippe mit den scheinbar 4gliedrigen Tastern (vide Westwood Introd. VII *Mantispa*) ähnelt *Mantispa*, noch mehr aber *Corydalis*, die Flügel

\*) Will man es mit dem Namen noch strenger nehmen, so hätten alle Beobachtungen über *Osmylus chrysops* L. bei *Hemerobius chrysops* L. aufgeführt werden sollen, denn einen *Osmylus chrysops* L. kannte Linneé noch nicht, wohl aber gibt es gegenwärtig einen *Osm. chrysops* (L.) Hag. en.

sind vollkommen Hemerobien-artig gezeichnet; diess findet sich aber auch bei Sialiden. Für eine Sialide sprechen auch die wenigen Queradern. Vor der Hand lässt sich das Thier bei Hemerobiden schon der Fühler und des ganz horizontalen Kopfes wegen nicht unterbringen, vielleicht vermittelt es den Uebergang zu *Rhapidia*.

*Berotha*. Dass diese Gattung synonym mit *Jooscelipteron* Costa ist, habe ich zuerst vermuthungsweise ausgesprochen (Wien. zool. bot. Gesell. T. 14, 898) und auch die Gründe genau angegeben. Einer Mittheilung Mac Lachlan's zufolge hat sich diese Vermuthung bestätigt. . . . .  
ad p. 376.

*Megalomus* und *Drepanopteryx*. Der Unterschied dieser beiden Gattungen ist bis zur Stunde von allen Beschreibern derselben, gänzlich übersehen worden. *Drepanopteryx* ist keineswegs durch die hinter der scharfen Spitze ausgeschnittenen Flügel und die zahlreichen Sectoren von *Megalomus* verschieden, wie Hagen angibt; der Hauptunterschied ist im Flügelgeäder gelegen. Es theilt sich bei *Drepanopteryx* der vordere Cubitus-Ast ausserhalb des Grundes in 4—5 parallele Aeste, die ganz wie die Sectoren verlaufen, von diesen aber sogleich als Cubitus-Aeste zu unterscheiden sind, weil sie hinter der auch bei *Megalomus* vorhandenen vena spuria liegen. Als vena spuria bezeichne ich hier eine den Sectoren parallele Falte oder Trübung, Einen richtigen Anhaltspunkt, um Sectoral- und Cubital-Aeste zu unterscheiden, gewährt hier die Querader am Grunde des Subcostalstreifens. Die Sectores radii entspringen stets ausserhalb oder der 1. gerade hinter derselben vom radius, während der Cubitus anticus sich erst viel näher der Flügelwurzel derart an den Radius anlegt, dass er aus diesem zu entspringen scheint. Hält man diese Differenz im Geäder fest, so müssen einige *Megalomus*-Arten z. B. *algidus* und *Kollar* zu *Drepanopteryx* gestellt werden. Bei *Megalomus* z. B. *hirtus* und *pyraloides* theilt sich der Cubitus antic. im ersten Flügeldrittel wie beim echten *Hemerobius* einfach gabelig und zerfällt erst am Rande in weitere zwei Endgabeln.

*Drepanicus* ist = *Trichoscelia*. Das Wiener kais. Museum besitzt ein prachtvolles Exemplar aus Chile. Eine höchst merkwürdige *Mantispid*e, die durch Grösse und grüne Farbe einer *Mantis religiosa* täuschend ähnlich sieht. — Die Gattung *Trichoscelia* dürfte übrigens in der Folge getheilt werden, da in derselben recht verschiedene Mantispiden untergebracht sind,  
pag. 379. *Acanthacl. occitanica* adde Dufour; Act. d. l. Soc. Linn. d. Bordeaux T. 19 (Larve) 1854.

pag. 385. *Ascalaphus* Mac Leayanus Guild. Trans. Linn. Soc. London XIV, 140 adde Linn. Trans. Vol. XV, p. 511, (Metamorphose Larve und Nymphe).

pag. 385. *Ascalaphus macaronius* adde Brau. zool. bot. Ver. T. IV, p. 463 fig. Larve und Ei, dasselbe T. V, p. 480 fig. Nymphe.

pag. 388. *Berotha* Walk. Diese Gattung ist zuerst von mir genau charakterisirt worden, siehe oben *Isoscelipteron* Costa. — Auf meine Ansicht wurde Walker's Name restituirt.

p. 390. *Chrysopa Burmeisteri* Schn. 1851 ist = *Ch. formosa* Brauer Haiding. Abh. IV. 1850 und ist letzterer Name als der ältere beizubehalten.

p. 393. *Ch. gracilis* Heyden vide *Ch. tricolor* Brauer.

p. 393. *Ch. Heydenii* Schn. 1851 = *Ch. nigricostata* Brauer 1850. Letzterer Name ist daher beizubehalten. Haiding Abth. IV, T. II, Larve.

p. 393. *Ch. incarnata* Brau. ist nicht Varietät von *Ch. vulgaris*, sondern entstanden durch Farbenwechsel desselben Individuums im Winter. (Vergl. zool. bot. Verein 1852 p. 13).

p. 395. *Ch. nigricostata* vide *Ch. Heydenii*; dto. *nobilis* vide *septempunctata* Wsm.

p. 395. *Ch. perla* L. Schn. adde Brau. Haid. Abhandl. IV (*Ch. reticulata*) Taf. II, Larve.

p. 396. *Ch. prasina* Br. vide *Ch. coerulea* Brau. Haid. Abhandl. IV, T. II, Larve.

p. 396. *Ch. primavera* Brau. vide supra *Ch. incarnata*.

p. 397. *Ch. rubropunctata* Brau. vide supra *Ch. incarnata*.

p. 397. *Ch. septempunctata* Wesm. vide *Ch. nobilis* Brau. Haiding. Abth. IV, T. II, Larve.

p. 397. *Ch. stenoptila* Schn. vide *Ch. tricolor* Brau.

p. 398. *Ch. tricolor* Brau. vide Zool. bot. Verein 1857. Ich habe bewiesen, dass *Ch. gracilis* Heyden ein durch langes Aufbewahren verfärbtes, *Ch. stenoptila* ein frisch ausgeflogenes Individuum meiner *Chrysopa tricolor* ist. Schneider's Beschreibung passt somit in keinem Fall auf das lebende ausgefärbte Thier. Da mir Hagen später brieflich mittheilte, dass das Exemplar, welches Heyden an Schneider zur Beschreibung gesendet hat, meiner Ansicht entgegen, sehr gut ausgefärbt war und mit meiner Beschreibung der *Ch. tricolor* sehr gut übereinstimmt, dass daher beide Arten gewiss identisch seien, so wird hiedurch doch nicht widerlegt, dass Schneider die *Ch. gracilis* durchaus verfehlt beschrieben und abgebildet hat. Wenn man so etwas überhaupt bei einem so exacten Beschreiber, wie Schneider ist, annehmen darf und es nicht sicherer scheint, an eine Verwechslung der Typen zu denken. Schneider theilte mir z. B. mit, dass er die *Ch. pallida* zweimal zeichnen liess, weil er das erste Mal ein in der Sammlung verfärbtes Thier hatte; warum soll gerade *Ch. gracilis* leichtfertig abgebildet worden sein? Es dürfte daher das Einziehen des von mir gegebenen Namens der Wissenschaft keineswegs von Nutzen sein, da die Art als *Ch. tricolor* allein so beschrieben ist, wie sie entwickelt erscheint und es sich doch stets um die Sache und nicht um den Namen handelt.

p. 399. *Ch. vulgaris* Schnd. vide *Ch. perla* Brau. Haiding. Abth. IV, Taf. II, Larve.

p. 402. *Dendroleon* Brau. Diesen Namen habe ich gleichzeitig mit Hagen's *Glenurus* für *Myrmeleon pantherinus* Fabr. und Verwandte vorgeschlagen. Reise d. Fregatte Novara Neuropteren.

p. 403. *Drepanicus Gayi* Blanch. = *Trichoscelia* Gayi.

p. 403. *Drepanopteryx phalaenoides* L. adde Gleichen, v. Versuch einer Gesch. der Blattläuse und Blattlausfresser d. Ulmenbaumes, Nürnberg 1770 (Larve) et Brau. Neur. Austr. p. XXII (Larve).

p. 405. *Formicaleo longicornis* adde Patria Nicobaren.

p. 405. *Formicaleo tetragrammicus* F. adde: Verh. d. zool. bot. Ver. IV f. (Larve) cfg. *Myrmeleon tetragrammicus*.

p. 405. *Glenurus* vide *Dendroleon*.

p. 407. *Hemerobius* adde Brau. Neur. Austr. p. XXII, Larve, ferner Gözsy Wiener kais. Acad. Sitzb. VIII 347 (Verwandlung).

p. 429. *Mantispa styriaca* Poda adde Brau. Trosch. Arch. XVIII. 1. Tab. 1. Larve, Eier; Verh. d. zool. bot. Ges. V (Anat. Larve, Nymphe).

p. 454. *Ormiscocerus nitidipennis* Blanch. auf der Taf. heisst die Art *sticticopterus* wegen der Aehnlichkeit der Flügel mit *Polystoechotes sticticus*. — vide supra.

p. 455. *Osmylus Chrysops* L. adde Brau. Trosch. Arch. XVII, 255 t. 3 f. 1, Larve und Verwandlung etc. vide bei *maculatus* F.

### **Myiodactylus** nov. gen.

Kopf fast horizontal, mit kurzem kegeligen Mundfortsatz, Scheitel ohne Nebenaugen, Hinterhaupt in der Mitte eingedrückt, an den Schläfen rundlich erweitert; Augen kugelig gross, vorgequollen; Fühler schnurförmig, dick, viel kürzer als die Flügel, Grundglied kegelig, 2. sehr klein, die folgenden bis zur Mitte cylindrisch, etwas länger als breit und grösser, von da an kürzer, gegen die Spitze zu wieder, aber wenig schmaler, das letzte Glied kurz konisch, die Geissel daher vom Grunde bis zur Mitte sehr langsam und unbedeutend dicker werdend, fein behaart. Oberlippe am freien Rande verdickt und in der Mitte ausgebuchtet; Kiefertaster klein mit 5 cylindrischen Gliedern, 1. und 2. Glied sehr klein, 4. etwas kürzer als das 3. und 5. letzteres an der Spitze abgerundet. Lippentaster 3gliedrig, das 1. und 2. Glied fast gleich lang, am Ende leicht verdickt, 3. etwas länger, fein zugespitzt, kegelförmig, nicht dicker als die vorhergehenden Glieder. Prothorax länger als breit, vorne enger als hinten, mit breit herabgeschlagenem Seitenrande, vor der Mitte zwei Grübchen und vor dem Hinterrande eine Querfurche. Thorax und Abdomen wie bei *Chrysopa* gebaut, doch letzterer beim Männchen hinten mit zangenartigen Anhängen. Beine verhältnissmässig kurz und zart, cylindrisch, lang behaart,

Tarsen kürzer als die Schienen, 5-gliedrig, 1. 2. 3. und 4. Glied kurz und fast gleich lang, 5. so lang als 3 der vorigen zusammen, mit einfachen gebogenen Klauen und 2 grossen 3eckigen Haftlappen. Flügel, besonders die vorderen breit; an der Spitze fast abgerundet. Costalrand im Vorderflügel von der Wurzel an convex, wie bei *Ancylopteryx*, Hinterrand am Grunde ziemlich tief ausgebuchtet, Costalstreif sehr breit und bis zur Spitze gleich. Subcosta und Radius vom Pterostigma an verschmolzen, zwischen beiden viele Queradern; Sector radii nahe der Wurzel entspringend, gebrochen, dem Radius parallel laufend, einen breiten Radialstreif mit einfachen Queradern bildend. Er sendet 7-8 Aeste durch das Diskoidalfeld, die parallel laufen und durch ihre leichten Brechungen, wo sie durch Queradern verbunden werden, das genannte Feld in viele polyedrische Zellen theilen. Der einfache Stamm des Cubitus theilt sich gleich an der Wurzel in seine 3 Aeste (Cub. anticus, ramus divisorius und posticus, welche parallel laufen und von denen der erstere vorderste ungebrochen ist. Der Cubitalstreif ist somit vollständig. Alle 3 Aeste bleiben einfach und senden erst im Randfelde eine Gabel zum Hinterrand. Durch die Sektoren im Diskoidalfeld und die 3 Cubitus-Aeste zerfällt der Flügel in 11 Zellenreihen, welche nach aussen durch eine Reihe Treppenadern abgegrenzt werden, über die hinaus ein, dem Costalstreif an Breite gleiches Randfeld von Queradern freibleibt, indem hier jede dieser Längsadern mit einer langgestielten hier und da doppelten oder mehrfach getheilten Gabel, selten einfach, endigt. Hinter dem Cubitalfelde entspringen diese Randgabeln auch aus den Zellen des genannten Feldes. Die letzte Längsader zerfällt schon am Grunde in zwei kurze Aeste, von denen der vordere mit 2 oder 3 Aesten bald den Hinterrand erreicht, der hinterer 2 Zellen am Grunde des Flügels bildet, von denen kurze Zweige zum Rande ziehen. Die 5. (Cubit. ant.) und 6. (ram. divis.) Längsader theilen sich nicht in der ersten Flügelhälfte wie bei *Nymphes*, sondern laufen parallel. Das Geäder des Hinterflügels gleicht im Wesentlichen dem des Vorderflügels, nur ist der Flügel schmaler, besonders am Grunde und das Randfeld besonders im Spitzentheile sehr breit. An der Stelle des Pterostigma eine Trübung, Queradern im Costalfelde einmal oder mehrmal gegabelt, selten einfach.

Die getheilten Haftlappen und die Fühler weisen dieser merkwürdigen Gattung den Platz neben *Nymphes* Leach an, von der sie sich aber wieder wesentlich unterscheidet, obwohl die von Leach gegebene Charakteristik der genannten Gattung nur in betreff eines Merkmales nicht auf die neue Gattung passt. Der Vergleich der Thiere zeigt augenblicklich die generische Verschiedenheit beider. Der Grund dieses merkwürdigen Umstandes ist eben darin gelegen, dass Leach bei seiner Gattungscharakteristik keine Rücksicht auf das Flügelgeäder genommen, das bei der neuen Gattung nach dem Typus von *Osmylus* gebildet ist, während es bei *Nymphes* den Typus des *Myrmeleon*-Flügels besitzt.



Beide Gattungen bilden entschieden eine besondere Gruppe und vermitteln den Uebergang von *Osmylus* zu *Myrmeleon*. Die Gruppe würde sich demnach mit beiden Gattungen kurz folgendermassen charakterisiren lassen:

***Nymphidae* Leach.**

Antennae filiformes corpore breviores, articulis medio subcrassioribus.  
Tarsorum puvilli duo.

Alae longae angustae, vena longitudinalis quinta et sexta furcatae,  
Tibiae apice bicalcaratae. ***Nymphes* Leach.**

Alae latae apice rotundatae, vena longitudinalis quinta et sexta simplices. Tibiae muticae. ***Myiodactylus*.**

Da das kaiserl. Museum ein ausgezeichnet schönes Exemplar von *Nymphes myrmeleontoides* Leach von Baron Hügel aus Neuholland besitzt, welches mit der Abbildung bei Leach (The zool. miscell. I. Tab. 45) vollständig übereinstimmt, war es mir möglich mit Sicherheit obigen Vergleich vorzunehmen, wobei ich bemerken muss, dass in Leach's Zeichnung der linke Vorderflügel den natürlichen Adernverlauf der Hauptsache nach richtig darstellt. — Ein ähnliches Geäder scheint auch nach Hagen's Abbildung der im Bernstein eingeschlossene *Nymphes* gehabt zu haben, keineswegs aber besitzt dieser eine Aehnlichkeit mit *Myiodactylus*. — Durch die Verwandtschaft von *Myiodactylus* und *Osmylus* wird einiges Licht über Lebensweise von *Nymphes* verbreitet und es scheint dass auch in Bezug der Metamorphose die Gruppe V. Hagen's, wenigstens bis auf *Psychopsis* eine natürliche ist, doch darf sie nicht durch *Mantispa* und *Ascalaphus* von *Myrmeleon* getrennt werden.

**Sp. *Osmyloides*** m. Citronengelb, Kopf schwach röthlich, vor der Fühlerbasis eine x-förmige dunkle Bogenlinie, am Schläfenrande gegen das Hinterhaupt zu eine schwärzliche Längslinie. Prothorax auf der Mitte in den beiden Grübchen und in der Querfurche vor dem Hinterlande dunkler. Am Meso- und Metanotum einige dunklere Stellen, die wie ich glaube durch das Vertrocknen entstanden sind. Hinterleib und Beine von der Gesamtfarbe, nur die Klauen, Haftlappen und die Verbindungshaut bräunlich. Behaarung des ganzen Körpers sehr fein, aber lang, weiss. Flügel hyalin, ungefärbt, Pterostigmaegegen im Vorderflügel milchweiss, im Hinterflügel daselbst ein kleiner rauchbrauner verwaschener Fleck, der gegen den Vorderrand in eine kleine milchweisse Trübung übergeht. Spitzenrand daher nicht wie bei *Nymphes myrmeleontoides* ganz milchweiss. Alle Längsadern gelb, blass, Queradern im Costalfeld an den Enden und Gabeltheilungen schwarz, ebenso die Adern im Randfeld bis hinter die Spitze, die Queradern im Discoidalfelde und zwischen subcosta und radius ganz schwarz. Im Hinterflügel sind nur die Adern des Costalfeldes und Randfeldes an der Spitze des Flügels an den Gabeltheilungen schwarz, die zwischen Subcosta und Radius, und die äussersten des Discoidalfeldes

ganz schwarz. Von *Osmylus* unterscheidet sich das Geäder sogleich durch die Queradern im Subcostalfelde, den frühen Abgang des Sector radii vom radius fast am Grunde des Flügels und das fast gleichzeitige Zerfallen des Cubitus in seine 3 Aeste am Grunde des Flügels, von denen nur der hinterste etwas später entspringt. Randader der Flügel punktirt. Wimpern sehr kurz und fein, weiss, ebenso, kaum sichtbar die Haare auf den Adern der Flügelfläche.

Körperlänge . . . . . 12 Mm. Breite des Vorderflügels . . . 8 Mm.  
Länge der Fühler . . . . . 6 " " " Hinterflügels . . . 6 "  
" des Vorderflügels . . 19 " Flügelspannung . . . . . 39 "  
" " Hinterflügels . . 18 "  
Vaterland: Neuholland (Moreton Bay.)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Zusätze und Berichtigungen zu Hagen's Hemerobidarum Synopsis synonymica und Beschreibung einer neuen Nymphiden-Gattung: Myiodactylus osmyloides aus Australien. 983-992](#)